VDW VEREINIGUNG DEUTSCHER WISSENSCHAFTLER

Inputpapier der VDW Studiengruppe Technikfolgenabschätzung der Digitalisierung

zur Jahrestagung 2019:

Wirtschaft, Arbeit, Soziales

1. Digitale Technologien sind für viele weltweit zu einem nicht mehr wegzudenkenden Werkzeug des Alltags geworden. Die VDW begrüßt die tatsächlichen positiven Aspekte dieser Entwicklung und sieht sie bei einer dem Gemeinwohl dienenden Anwendung als eine Bereicherung des menschlichen Lebens. Angesichts der geradezu religiös anmutenden Euphorie in Bezug auf die fortschreitende Nutzung von Digitalisierung, Vernetzung und KI in praktisch allen Lebensbereichen, sieht es die VDW jedoch als ihre Aufgabe an, auf unterschätzte oder ignorierte existentielle, wissenschaftlich und gesellschaftlich hoch relevante Probleme dieser Entwicklung hinzuweisen und fundierte Vorschläge zu einem ethisch vertretbaren Umgang mit ihnen zu unterbreiten.

2. So sieht die VDW beispielsweise eine der unmittelbaren Gefahren von Digitalisierung, Vernetzung und KI darin, dass sie völlig neuartige, langfristige und unvorhersehbare, tiefgreifende Abhängigkeiten für Einzelpersonen, Institutionen und Staaten schaffen, denen sich nur Wenige entziehen können. Diese Entwicklung hat das Potential, bestehende soziale Ungleichheiten in Gesellschaften zu vertiefen und die globale Benachteiligung gerade einkommensschwächerer Bevölkerungsgruppen zu forcieren. Digitalisierung, Vernetzung und KI stellen insofern ein Nachhaltigkeitsrisiko dar. Ob sie sich tatsächlich als sozial und ökologisch abträglich herausstellen, hängt vornehmlich von den Ergebnissen gesellschaftlicher, politischer und wirtschaftlicher Aushandlungsprozesse, Kämpfe und Entscheidungen ab.

3. Neben solchen gesellschaftlichen Herausforderungen gibt es auch technikinhärente Risiken, die unabhängig von der gesellschaftlichen Einbettung der Techniknutzung umfassend und zügig adressiert werden müssen. Hierzu zählen z.B. objektive Grenzen der Nutzungsquantität, Sicherheitsfragen und Sicherheitsgrenzen in der KI-Entwicklung, insbesondere aber auch die versteckten Manipulationen von Nutzern mittels der Verarbeitung und Verwertung unüberschaubar großer Datenmengen (Big Data). Diese werden von Unternehmen zur Konsumsteuerung, von politischen Gruppen zur Desinformation und von autoritären Staaten zur Unterdrückung und sozialen Lenkung genutzt.

4. Auch werden mit Hilfe von Big Data und KI entdeckte Korrelationen in Massendaten mit Kausalitäten als kausal fehlinterpretiert und genutzt, um

Menschen in vielfältiger Hinsicht zu beurteilen und darauf aufbauend Entscheidungen zu fällen. Die vorliegenden Erfahrungen zeigen, dass dies immer wieder (auch strukturell) zu sozialen Benachteiligungen und Diskriminierungen führt und diese Fehlurteile nicht oder nur aufwendig korrigierbar sind (z.B. bei der Arbeits-, Wohnungs- oder Kreditsuche). Solche Prozesse können schnell beschleunigende Abwärtsspiralen gesellschaftlichen Ausschlusses in Gang setzen.

5. Die als ‚vierte' industrielle Revolution bezeichneten Entwicklungen die durch beschleunigte Digitalisierungen und Vernetzungen von Produktion, Logistik, Handel und Dienstleistungen sowie den zunehmenden Einsatz von KI geprägt sind, verändern erneut die Art und Weise des Wirtschaftens, über die gesamten globalen Wertschöpfungsketten hinweg.

6. Daraus resultieren schwerwiegende Herausforderungen für Wirtschaft, Gesellschaft und Staat, um die darin potentiell enthaltenen Chancen für eine soziale und ökologische Transformation inklusiv zu nutzen und die Gefahren sich vertiefender sozialer Ungleichheiten und sich ausbreitender, nicht nachhaltiger Konsummuster wirkungsvoll abzuwehren. Der disruptive Charakter der Veränderungen erhöht den Druck, die hierfür erforderlichen politischen und rechtlichen Entscheidungen und Maßnahmen umfassend zu erkennen und zügig zu treffen. Dabei sollte aus Sicht der VDW vorrangig die bessere Durchsetzung der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Menschenrechte im Fokus stehen (z.B. wirksamer Wettbewerbsschutz, Sicherung und Weiterentwicklung der Kernarbeitsnormen, funktionierende Solidarsysteme zur sozialen Sicherung).

7. Wir wollen uns auch mit weitergehenden Fragen beschäftigen. Wie können mögliche Chancen und Potentiale von Digitalisierung, Vernetzung und KI für ein verbessertes Verhältnis zwischen Erwerbsarbeit, gesellschaftlichem/gemeinschaftlichem Engagement und Zeit für sich selbst, die Familie und Freunde genutzt werden und inwieweit wirken sie erschwerend, stressfördernd und damit gesundheitsschädlich oder stellen eine sozio-kulturelle Gefahr da.

8. Bereits heute könnte der Stand der Digitalisierung enorme Freiheitsräume für die Organisation von Wirtschafts- und Sozialsysteme ermöglichen. Dies wird vermutlich in den nächsten Jahren noch zunehmen. Gleichzeitig wird aber auch seit geraumer Zeit sichtbar, wie die fortschreitende Digitalisierung in manchen Ländern genutzt wird, um neue private oder staatliche Monopolstrukturen zu schaffen und Freiheitsrechte abzubauen zu Gunsten zentralstaatlicher Gewalt

Unterdrückung von Fremden und Andersdenkenden/-handelnden sowie Förderung eines verhaltensökonomischen Uniformismus. In beiden Fällen werden psychologische Manipulationstechniken mithilfe von gesammelten Daten und KI hochgradig verfeinert, um Menschen insbesondere in Industrie- und Schwellenländern dazu zu bewegen, immer mehr ihrer Lebenszeit für Arbeit und Konsum zu verwenden, um die weltweite ungebremste Produktion am Laufen zu halten, die unsozial und unfriedlich ist und zugleich die Grundlagen unseres Planeten weiter zerstört.

9. Demgegenüber sieht die VDW ein enormes Wohlfahrtspotential in der Weiterentwicklung gemischter Wirtschaftssysteme, in denen öffentliche, genossenschaftliche und private Akteure (v.a. kleine und mittlere Unternehmen) unterschiedliche Antwortbeiträge auf die Herausforderungen rasanter technologischer Entwicklungen und sich verändernder Rahmen- und mitbewirkter Bedingungen (z.B. Klimawandel, demographische Entwicklung) liefern können. Eine breite Akteurs-Vielfalt und Zieldiversitäten (Bereitstellung öffentlicher Güter, Gemeinnutzorientierung, privatwirtschaftliches Gewinnstreben) haben sich aus Sicht der VDW in der Vergangenheit als eher krisenresilient erwiesen. Dabei spielen zivilgesellschaftliche Organisationen (z.B. Gewerkschaften, Kirchen, Vereine für bürgerschaftliches Engagement, wissenschaftliche und gemeinnützige Vereinigungen) eine wesentliche Rolle als Akteure und gesellschaftliches Korrektiv, um Staats- und Marktversagen zu adressieren.

10. Die VDW will auch die Frage in den Fokus stellen, inwieweit die Digitalisierung, Vernetzung und KI genutzt werden können, um Erhöhungen von Produktivität, Material- und Energieeffizienz zu nutzen, um Rückgänge in der Produktion überflüssiger und schädlicher Produkte und Dienstleistungen zu steuern und um Verbesserungen in der Versorgung mit öffentlichen Gütern, in der Humanisierung von Arbeit und in der Ausgestaltung von Sozialsystemen zu ermöglichen und zu finanzieren.

11. Soziale Kohäsion ist erfahrungsgemäß das beste Mittel, demokratische Gesellschaften stabil zu halten. Funktionierende Sozialsysteme sind hierfür ein wesentlicher Bestandteil, sofern nicht gesellschaftlich entschieden würde, Wirtschafts-, Arbeits- und Sozialpolitik ganzheitlich zu gestalten (vorsorgende Sozialpolitik). Die vierte industrielle Revolution stellt die bestehenden Sozialsysteme vor Herausforderungen, die auch eine erhöhte Verantwortungsübernahme der Wirtschaft für die Kosten erfordert. Den sich daraus ergebenden fiskal- und finanzpolitischen, aber auch gesamtgesellschaftlichen Folgerungen will die VDW nachgehen.

12. Das oben angesprochene Wohlfahrtspotenzial kann seine Wirkung im Sinne sozialer Kohäsion in dem Maße entfalten, wie es untere und mittlere Einkommen wirksam stärkt. Dies ergibt sich aus den unterschiedlichen Spar- und Konsumquoten der verschiedenen Einkommensgruppen. In dem Maße wie Produktivitätsgewinne aus der zunehmenden Digitalisierung, Vernetzung und Nutzung von KI entstehen, müssen neue Wege gesucht werden, um bestehende oder zu entwickelnde Systeme sozialer Sicherung nachhaltig zu finanzieren.

13. Dies kann nicht durch eine einseitige Belastung des Faktors Arbeit erreicht werden. Prozesse der Flexibilisierung der Erwerbsformen werden sich durch die technologische Entwicklung weiter beschleunigen. Dass sich Unternehmen der Digitalwirtschaft, insbesondere der Plattformökonomie einer gerechten Beteiligung an der Finanzierung öffentlicher Güter und sozialer Sicherungssysteme weitgehend entziehen, ist nicht hinnehmbar. Zudem müssen die sozialen Sicherungssysteme auch dem Wandel der Lebens- und Erwerbsformen angepasst werden. Energieverbrauch, Kapitaleinkünfte und Vermögen sind deshalb verstärkt zur Finanzierung mit heranzuziehen.

14. Eine steuerbasierte Finanzierung der sozialen Sicherung in Kombination mit solidarischen Versicherungssystemen könnte hierzu ein Ansatz sein. Dies würde auch leichtere Wechsel zwischen den Aufgaben, denen Menschen sich widmen, erleichtern, wie abhängige Beschäftigung, Selbständigkeit, Engagement in Familie, Gemeinschaft und Gesellschaft (z.B. Unterstützung von Kindern, Jugendlichen, Pflegebedürftigen und älteren Menschen). Erfolgreich werden diese Systeme aber nur sein, wenn sie auch grenzüberschreitende Solidarität berücksichtigen, um individuelle Wünsche und den Bedarf nach Mobilität von Beschäftigten stärker abzusichern. In der EU wäre beispielsweise ein erster sinnvoller Schritt die Einführung einer gemeinsamen europäischen Arbeitslosenversicherung. Ein solcher Fonds könnte helfen, Mitgliedsstaaten gegen Wirtschaftskrisen und damit einhergehende hohe Arbeitslosigkeit zu wappnen.

15. Die Veränderungen für die Erwerbsarbeit können genutzt werden, um den Wunsch jedes Menschen, nach sinnvollen Aufgaben, im Wirtschaftssystem zu adressieren und mit dem Bedarf gesellschaftlich notwendiger Arbeit besser als bisher zusammen zu bringen und beides hinreichend zu finanzieren. Die Frage, welche Ressourcen wir für welche

Produktion einsetzen, ist prinzipiell eine gesellschaftliche, deren Beantwortung im demokratischen Prozess unterschiedlich organisiert werden kann. So führt der Wegfall von Millionen von Arbeitsplätzen auch dann zu sozialen Verwerfungen, wenn quantitativ ähnlich viele oder sogar mehr neue Arbeitsplätze entstehen, weil die wegrationalisierten Arbeitenden oft für die neuen Stellenprofile nicht qualifiziert sind. Dies kann ohne hinreichende gesellschaftliche Maßnahmen, die über vornehmlich berufliche Bildungsoffensiven hinausgehen müssen, dazu führen, dass diese Menschen sich ausgestoßen fühlen und anfällig werden für demokratiefeindliche, autoritäre Propaganda und Pseudoerklärungen.

16. Die VDW ist davon überzeugt, dass die fortschreitende Digitalisierung nur dann weltweit zu menschengerechten und gesellschaftlich wünschenswerten Ergebnissen führt, wenn die erforderlichen Entscheidungen zur Gestaltung von Digitalisierung und Vernetzung in den Bereichen Wirtschaft, Arbeit, Soziales in einem höheren Maße als in der Vergangenheit dem Gemeinwohl dienen und in weltweiter Betrachtung den Menschen und seine Basisbedürfnisse (Nahrung, Kleidung, Wohnung, Gesundheit, Bildung, soziale Teilhabe) in den Mittelpunkt stellen.

17. Um dem Missbrauch der beschleunigten Digitalisierung und Vernetzung sowie der Entwicklung von KI entgegenzutreten, sind eindeutige, verbindliche und durchgesetzte ethische und rechtliche Ziele, Maßstäbe, Politiken und Regulierungen notwendig, die demokratische (auch zivilgesellschaftliche) Steuerungs-, Kontroll- und Beteiligungsmöglichkeiten und -rechte sichern und ausbauen.

18. Weiterentwicklungen bestehender Regelungen zur wirksamen Durchsetzung der Kernarbeitsnormen in sich verändernden Arbeitsbeziehungen sind ebenso erforderlich, wie Anpassungen im Wettbewerbsrecht, in Regelungen zum Schutz geistiger Eigentumsrechte und in der Verbesserung sozialer Sicherungssysteme. (z.B. Gewerkschaftsschutz in Plattform-Ökonomien, Besteuerung von Datennutzung, Datenschutz und Privatsphärenschutz, finanzielle Beteiligung der Menschen an der Nutzung ihrer Daten, Sittenwidrigkeit bestimmter Datenüberlassungsverträge).

Fünf wirtschaftsbezogene Kernfragen für die Jahrestagung:

1. Wie kann die so bezeichnete vierte industrielle Revolution weltweit für soziale Kohäsion und ökologische Erneuerungen genutzt werden? Welche alternativen Modelle zur Integration von Wirtschafts- und Sozialpolitik werden möglich?

2. Wie können Verwerfungen im Strukturwandel deutlich verringert und sozial verträglich gestaltet, sowie Sozialsysteme effizient weiterentwickelt werden?
3. Wie können wir Manipulationen durch private und staatliche Akteure und Interessen wirkungsvoll bekämpfen und nachhaltig entgegenwirken?
4. Wie können und sollen Staat und Gesellschaft den Auf- bzw. Ausbau einer nicht kommerziellen, digitalen Infrastruktur gewährleisten, um die gesellschaftliche Teilhabe Aller zu sichern?
5. Wie kann das Primat der realen (analogen) Welt mit seinen Erfordernissen wirksam gesichert werden?

VDW-Positionspapier zur Jahrestagung 2019

Die Ambivalenzen des Digitalen.

Mensch und Technik zwischen neuen Möglichkeits(t)räumen und (un)bemerkbaren Verlusten

Herausgegeben von der Vereinigung Deutscher Wissenschaftler e.V.

ten („Early High Touch – High Tech later“).

Die übergeordnete Steuerung von Bildungsprozessen (*Educational Governance*) auf Länder- und